

Reformierte Kirche Horgen und Oberrieden

Josef Gabriel Rheinberger – Wer?

Hand aufs Herz. Kennen Sie Josef Gabriel Rheinberger? Den Komponisten aus Liechtenstein? Dann sind Sie Musikerin oder Musiker mit besonderer Berücksichtigung von Klassik und Romantik oder haben sogar Musik studiert. Vielleicht haben Sie auch zufällig von Rheinberger gehört – allenfalls beim nachmittäglichen Hören von SRF 2 Kultur.

Das wollen wir ändern. Der Ökumenische Kirchenchor Oberrieden unter der Leitung von Adrian Schmid und der chor rüschlikon wollen mit dem diesjährigen gemeinsamen Konzert dafür sorgen, dass sich die Freundinnen und Freunde von E-Musik künftig sehr wohl etwas unter seinem Werk vorstellen können.

Der 1839 in Vaduz geborene Josef Gabriel Rheinberger zeigte schon früh ungewöhnliche Musikalität. Er versah bereits als Siebenjähriger den Organistendienst in seinem Heimatort und kam mit zwölf Jahren zur Ausbildung an das Münchner Konservatorium, wo er seine Kommilitonen bald überflügelte und bereits zahlreiche Werke schuf. Dem erst 19-Jährigen bot das Konservatorium eine Dozentur für Klavier und später für Orgel und Komposition an, die er bis kurz vor seinem Lebensende ausüben sollte.

Rheinberger (gest. 1901) gehört zu den Komponisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die nach Jahren des Vergessens zunehmend in das Bewusstsein von Musikpraxis und Musikforschung zurückgekehrt sind. Sein umfangreiches Œuvre – darunter allein 197 mit Opuszahl veröffentlichte Werke – umfasst Klaviermusik, Orgelmusik, geistliche und weltliche Chormusik, Sololieder, Kammermusik, Sinfonien, Konzertouvertüren, Schauspielmusiken und Opern.

Rheinberger gehörte zu jenen erfolgreichen Komponisten seiner Zeit, an den Verleger, Musiker und Chöre mit Kompositionsaufträgen herantraten. Als Hofkapellmeister des bayerischen Königs Ludwig II. nahm er seit 1877 eine zentrale Position innerhalb der katholischen Kirchenmusik in Deutschland ein. Er komponierte lateinische Messen und Motetten, die in ihrer Unabhängigkeit von einengenden Vorschriften in seiner Zeit wegweisend waren.



Der Ökumenische Kirchenchor Oberrieden und der chor rüschlikon singen ein Hauptwerk des Komponisten aus Liechtenstein.

Er war als Kompositionslehrer am Münchner Konservatorium eine Kapazität von internationalem Rang. Zu seinen Schülern zählten unter vielen anderen Engelbert Humperdinck, Ermanno Wolf-Ferrari und Wilhelm Furtwängler sowie eine ganze Generation junger amerikanischer Komponisten.

Rheinberger war ein entschiedener Klassizist, der Mozart und Bach zu seinen grossen Leitbildern erhob. Mit seinem hilfsbereiten, rücksichtsvollen Wesen und seinem offenen Geist prägte er auf unauffällige Weise eine ganze Musikergeneration. So steht er als grosser Lehrer und bedeutender Repräsentant einer vielfältigen Musikkultur am Ende der klassisch-romantischen Epoche.

Wir werden mit der Messe in C-Dur (op. 169) ein Hauptwerk von ihm zur Aufführung bringen.

Die Messe in C-Dur geht auf Kontakte Rheinbergers in die Schweiz zurück. Pater Josef Staub (Kloster Einsiedeln) bat Rheinberger 1886 brieflich, er möge doch «Orchestermessen componieren». Die Uraufführung des 1891 begonnenen Werkes fand am Ostersonntag 1893 in der Stiftskirche St. Gallen statt. Die sechssätzig grosse Messe folgt weitgehend dem Ordinarium (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei). Wir werden die Fassung für vier Solisten, Streichorchester und Orgel realisieren. Die Solisten treten dabei stets als Ensemble auf, längere arienartige Passagen sind nicht vorhanden.

Die Aufführung der C-Dur-Messe wird durch einen Strauss weiterer Lieder und Chorstücke von Rheinberger ergänzt werden, sodass ein abgerundeter Eindruck

von seinem Können entstehen wird. Die Nacht, op. 56, ist mit den Solistinnen und Solisten, dem Orchester und Klavierbegleitung zu geniessen. Orgel, Streicher und eine Bläserstimme intonieren das Andante aus dem Orgelkonzert op. 137. Aber auch die Chöre kommen nochmals zum Zug, nämlich mit drei Nummern aus den Fünf Hymnen op. 140. Es sind dies die Nummern 1 (Tribulationes), 2 (Dextera Domini) und 5 (Angelis suis). Das Abendlied, op. 69 Nr. 3, wird a capella solistisch vorgetragen.

Beat Wüthrich,
Präsident Ökumenischer Kirchenchor Oberrieden

Samstag, 17. Mai, 19 Uhr
Reformierte Kirche Oberrieden

Sonntag, 18. Mai, 17 Uhr
Reformierte Kirche Rüschlikon

Horgen

Amtliches

Kirchgemeindeversammlung

Gerne laden wir zur Kirchgemeindeversammlung ein. Zur Beratung stehen folgende Traktanden:

1. Bauabrechnungen für die Steuerungsautomation in den Kirchen Horgen und Hirzel sowie Fernwärmeanschluss Pfarrhaus Hirzel
2. Jahresrechnung 2024 Kirchgemeindegut Horgen und Heimatstiftung Horgen
3. Revision Kirchgemeindeordnung
4. Jahresbericht der Kirchenpflege
5. Anfragen gemäss § 17 Gemeindegesetz

Die Weisungen zu den Geschäften sowie weitere Informationen finden Sie auf www.refhorgen.ch/kirchgemeindeversammlung. Auf Anfrage im Sekretariat, 044 727 47 47 oder sekretariat@refhorgen.ch, werden Ihnen die Unterlagen per Post/Mail zugestellt.

Redaktion

Sonntag, 1. Juni, 11.15 Uhr
Kirche Hirzel



Erwachsene

Tanznachmittag

Wir laden Sie herzlich zu einem beschwingten Tanznachmittag im Kirchgemeindehaus Horgen ein!

Der Musiker Vladi Palsa sorgt mit seinem vielseitigen Repertoire für beste Stimmung. Ob Walzer, Foxtrott oder Cha-Cha-Cha – hier kommen Tanzfreudige voll auf ihre Kosten! Neben schwungvollen Klängen und toller Gesellschaft erwartet Sie auch ein feiner Zvierli, der für das leibliche Wohl sorgt.

Egal, ob Sie das Tanzbein schwingen oder einfach die Musik und das gemütliche Beisammensein geniessen möchten – alle sind herzlich willkommen! Schauen Sie herein, ganz unverbindlich, und verbringen Sie mit uns einen unbeschweren Nachmittag voller Musik, Tanz und Freude. Martin Haas

Freitag, 9. Mai, 14 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Editorial

Die gute alte Aufschieberitis

Es ist Sonntagabend und die Uhr zeigt 19 Uhr. Ich sitze an meinem Schreibtisch und studiere meinen Wochenplan. Für den Samstag hatte ich eingetragen zu lernen, die Hälfte meiner Hausaufgaben zu erledigen und noch Klavier zu üben. Der Sonntag sah ähnlich aus. Wieviel davon war nun um 19 Uhr am Sonntagabend erledigt? Nichts! Keinen Finger hatte ich für die Schule gerührt. In diesem Moment fühle ich mich nutzlos und gestresst. «Hätte ich doch nur nicht so viel Zeit verschwendet!», geht mir durch den Kopf.

So in etwa sieht es an zu vielen Sonntagabenden aus. Und wie ich es ab und zu mitbekomme, ist es nicht nur ein Einzelphänomen, sondern viele Jugendliche machen auch solche Erfahrungen. Ausstehende Betrachter sehen darin oft eine gewisse Faulheit. Man arbeite nicht an den wichtigen Dingen, weil man lieber etwas Einfacheres und oft auch Spannenderes machen möchte. Diese Erklärung scheint mir jedoch zu einfach. Leistungsdruck und Perfektionismus sind aus meiner Erfahrung öfters Gründe, Arbeit zu umgehen, als einfach nur keine Lust zu haben. Wenn man anfängt, an einem Projekt zu arbeiten, besteht immer das Risiko zu versagen. Beginnt man nicht, dann muss man sich mit diesem Gefühl der Inkompetenz kurzfristig nicht auseinandersetzen. Zudem hat man eine Ausrede, wenn die Arbeit danach suboptimal ausfällt. Man kann dann das Versagen auf den Zeitdruck schieben und nicht auf die eigene Fähigkeit. Somit bewahrt man sein eigenes Selbstbild.

Um von solch einem Verhalten wegzukommen, genügt es dementsprechend nicht, sich einfach nur «zusammenzureissen», sondern man braucht auch eine klare Trennung zwischen der Leistung und seinem Selbstwertgefühl. Ohne diese sitzt man an einem Sonntagabend um 19 Uhr an seinem Schreibtisch, ohne einen Finger gerührt zu haben.

Benjamin Vollenweider ist Schüler an der Kantonsschule Zimmerberg.



Bild: zVg

Aus dem Leben

Wenn die Grossmutter schläft ...



Jascha und seine Freundin Cléo und ihr «Kunstwerk».

Bilder: Fränzi Reutimann

Horgen

Das Leben schreibt Geschichten, und so freue ich mich, Ihnen eine aus meinem Leben zu erzählen.

Als Grossmutter trifft es ab und zu zu, dass einen die Schlafläuse überfallen. Und das kann im schlimmsten Fall dazu führen, dass ich meinem zweitjüngsten Enkel nach dem Mittagessen sagen muss, dass ich mich kurz aufs Ohr haue ... Mit Betonung auf kurz ...

So geschehen im vergangenen September. Mein Enkel war topfit und ich hundemüde. Und als er mir freudig eröffnete, dass seine Freundin zu ihm käme, da er ja heute kindergartenfrei hätte, fand ich den Vorschlag gar nicht schlecht, denn ich sah meinen Enkel und seine Freundin freudig beschäftigt beim «Bäbelen» im wohlbehüteten Kinderzimmer.

Es ging nicht lange, und schon war sie da: seine über alles geliebte Freundin. Mein Enkel strahlte übers ganze Gesicht und schien schon fast im siebten Himmel zu sein, als ich die beiden zu mir bat, um das Pinocchio-Buch im Schnellverfahren durchzublätern. Aus lauter Müdigkeit konzentrierte ich mich bewusst auf die Bilder und mahnte die beiden eindringlich, nie zu leugnen und zu schummeln, denn ansonsten würde ihnen auf Anhieb eine lange Nase wachsen. Wie zwei Unschuldslämmer beteuerten beide einhellig, dass sie das niemals machen würden ...

Also verzogen sich die beiden mit einem «Tschüss!» ins vermeint-

lich absolut vor Unfug bewahrende Kinderzimmer und ich mich aufs bequeme Sofa – und es muss wohl nicht lange gegangen sein, bis ich tief und fest eingeschlafen war ...

Irgendwann rüttelte mich mein älterer Enkel aus meinen schönsten Träumen in die Realität zurück. Ich solle doch bitte ins Kinderzimmer seines Bruders kommen, es sehe dort ziemlich schlimm aus. Noch etwas benommen und schlaftrunken trat ich den Weg nach oben ins Kinderzimmer an. Und was sah ich da? Es verschlug mir fast den Atem, bzw. eine acetongeschwangerte Wolke kam mir entgegen, und mir entfuhr nur noch die Frage: «Was habt ihr beiden denn da angestellt?» Der weisse Kleiderkasten, das weisse Schreibpult, der weisse Stuhl, das braun-weisse gefleckte Pferdchen und das «Lieblingsbäbi» meiner Enkelin: Alles war in bunte Farben getüncht. Was heisst hier getüncht? Nein, es waren kunstvoll verzierte Gebilde in allen Farben drauf – vorwiegend jedoch in Orange (der Lieblingsfarbe der Freundin meines Enkels) und in Dunkelrot (der Lieblingsfarbe von deren Freund, meinem Enkel). Und die schöne Puppe machte den Anschein, als sei sie soeben auf dem OP-Tisch sezirt worden ... Wahrlich! Ich hatte nicht gewusst, dass es so viele Nagellackfarben gab, geschweige denn, dass so eine grosse Vielfalt an Nagellackfarben bei meiner Tochter im Haus war.

Dann sah ich in die beiden fröhlich strahlenden Gesichter der Kinder – sie hätten doch nur malen wollen, beteuerten sie beide in einem Chor, die eine Unschuldsmiene grösser als die andere. Doch diese Farben schienen wirklich sehr hartnäckig zu sein, denn sie hätten sie selbst mit Wasser (sie versuchten es im nigel-nagelneuen Bad!) nicht von ihren Händen entfernen können.

Sofort hatte ich meinen Notfallplan zusammen: Kinder packen,

mit ihnen im Volg Nagellackentferner kaufen und sofort mit Putzen beginnen, bevor der liebe Papa von der Arbeit heimkam. Gesagt, getan! Das Schmunzeln der Volg-Verkäuferin auf meine Antwort auf ihre Frage, weshalb wir sechs Fläschchen Nagellackentferner bräuchten, verriet alles, und es brauchte wirklich niemand mehr zu rätseln, was die beiden angestellt hatten, denn ihre Hand- und Pulloverbemalung sagte alles aus. Sage und schreibe anderthalb bis zwei Stunden verweilten wir im Kinderzimmer – bei geöffneten Fenstern und unter fachkundiger Erklärung zur Entfernung der Malereien wurde harte Arbeit geleistet, bis die Freundin meines Enkels resigniert sagte, sie möge nun nicht mehr und sei müde.

Ihre Mutter hatte vergebens versucht, mich telefonisch zu erreichen. Sie wollte mir mitteilen, dass sie im Anschluss an das einstündige Elterngespräch am Nachmittag bei der Kindergärtnerin vorbeikäme und ihre Tochter holen werde. Doch ich hatte weder ihren Telefonanruf gehört noch ihre Nachrichten auf dem Handy gelesen.

Als sie von der Kreativphase der beiden erfuhr, war sie auf der Stelle vor der Tür. Und wissen Sie, was die Kindergärtnerin über die beiden zu berichten hatte? Sie seien ein verschworenes Duo, das folgsam und lieb zueinander sei. Die Kindergärtnerin hatte sich über nichts der beiden beklagt und war voll des Lobes ...

Und was ist meine Lehre, die ich aus dieser Geschichte ziehe? Wähne dich nie in sicherem Schlaf, wenn der kühne Enkel wach ist ... Du könntest dich sehr, sehr von der Ruhe täuschen lassen ...

Eines weiss ich: Beim nächsten Mal schlafe ich bei den beiden «spielenden» Kindern im Kinderzimmer – dann bin ich wenigstens grad mitten im Geschehen und kann intervenieren, sollte etwas nicht mit geordneten Dingen zu- und hergehen – vorausgesetzt natürlich, dass ich wach bin ...

Fränzi Reutimann, Kirchenpflegerin

Horgen

Pilgern

Von Leibstadt nach Laufenburg

Die dritte Etappe führt uns unter der Leitung von Jeannette Grivel und Doris Hunziker zu Beginn der Strecke dem Rhein entlang. Dieser abwechslungsreiche Abschnitt erreicht seinen Höhepunkt zwischen Schwaderloch und Rheinsulz im bewaldeten Nordhang der Tafeljuraberger mit schönen Aussichten auf das Rheintal. Es hat einen längeren und einen kürzeren, relativ steilen Streckenabschnitt, Stöcke sind empfehlenswert. Die letzten Kilometer bis Laufenburg genießen wir dem Fluss entlang auf dem schönen, historischen Flösserweg. Wir rechnen für die 16,6 Kilometer mit einer Marschzeit von rund vier-

einhalb Stunden. Das Höhenprofil weist 270 Meter Auf- und 289 Meter Abstieg auf.

Wir pilgern bei jedem Wetter und verpflegen uns aus dem Rucksack. Die Billette ab Horgen (über Zürich HB, Baden, Koblenz, Leibstadt Milchhüsli) und retour von Laufenburg (über Frick, Zürich HB) nach Horgen lösen alle selbst: Horgen ab 7.30 Uhr mit der S8, Treffpunkt ist die Treppe zur Passerelle.

Bitte mitnehmen: Halbtax/GA, Verpflegung, Sonnen- und Regenschutz, gute Wanderschuhe, Wanderstöcke. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Auskunft und Anmeldung bitte an Tel. 044 727 47 30 oder degroot@refhorgen.ch.

Pfarrerin Alke de Groot

Samstag, 3. Mai, 7.30 Uhr
Abfahrt Bahnhof Horgen See

Fahrdienst

Chile-Taxi

Sie möchten gerne den Gottesdienst besuchen, sind aber nicht mehr gut zu Fuss? Kein Problem. Das Chile-Taxi bringt Sie kostenlos zur Feier und wieder nach Hause. Eine Gruppe von freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern aus unserer Gemeinde bietet diesen Fahrdienst an. Für eine reibungslose Planung ist eine Anmeldung erforderlich. Bitte mel-

den Sie sich dafür jeweils bis Freitag um 11 Uhr bei mir per Telefon unter 044 727 47 62. Auf Anfrage kann auch ein Fahrdienst für weitere kirchliche Anlässe wie beispielsweise Seniorenachmittage organisiert werden. Bitte setzen Sie sich frühzeitig mit uns in Verbindung.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere engagierten Fahrerinnen und Fahrer, die sich mit viel Herzblut und Zeit für diesen Dienst einsetzen. Ohne euch wäre dieser Service nicht möglich!

Möchten auch Sie Teil unseres Chile-Taxi-Teams werden? Melden Sie sich ebenfalls bei mir. Wir freuen uns auf zusätzliche Fahrerinnen und Fahrer. Ana Laguna



Es fährt wieder!

Bild: A. Laguna

Musik

Kammermusikkonzert

Robert Schumanns *Märchenerzählungen* op. 132 entfalten die poetische Kraft der Romantik: Märchenerzählungen und Romanzen prägen das mittlere 19. Jahrhundert stark, was sich in der fantasievollen, dialogischen Anlage der vier Stücke für Klarinette, Viola und Klavier widerspiegelt.

Max Bruch komponierte seine hochromantischen Acht Stücke op. 83 für seinen Sohn Max Felix, einen begabten Klarinettenisten, und für verschiedene Besetzungen. Drei der Stücke wurden ursprünglich mit Harfenbegleitung gespielt – besonders die Rumänische Melodie und der Nachtgesang bewahren diesen schwebenden Klang.

Beide Werke nutzen die warme, intime Mischung von Klarinette, Bratsche und Klavier meisterhaft. Sie verbinden liedhafte Melodik mit tief empfundenem Ausdruck und eröffnen ein breites emotionales Spektrum. Diese musikalischen Erzählungen gleichen unendlichen Geschichten, die alle Zuhörenden auf ihre Weise erleben. Sie spiegeln alle Affekte wider, von tänzerischer Leichtigkeit bis zu dunkler Melancholie, mal heiter, mal leidenschaftlich, mal spannungsvoll, und fügen sich zu einem eindrucksvollen Klanggemälde der Hochromantik zusammen. Es spielen Martin Sonderegger auf der Klarinette, Hannes Bärtschi an der Bratsche und ich am Klavier. Frédéric Champion

Sonntag, 4. Mai, 19.15 Uhr
Kirche Horgen



Bild: Adobe Stock

Beim Konzert fügen sich die Stücke wie eine Märchenerzählung aneinander.



Oberrieden

Unterwegs

Auffahrtswanderung von Aarau nach Wildegg

Vom Bahnhof Aarau wandern wir hinunter zur Aare ins grösste Auengebiet im Aargau, wo umfassende, grossräumige Renaturierungen realisiert wurden und damit ein wertvoller Beitrag zum Naturschutz entstanden ist. Die Wanderung von Aarau nach Wildegg ist ein beispielhaftes Auenerlebnis. Neue Wanderwege sind entstanden und einige sind aufgehoben worden, um der Natur Raum zu lassen. Tiere und Pflanzen sind hier ungestört.

Wir folgen auf der rechten Seite gemütlich dem Fluss durch Wälder über den Aaredamm nach Wildegg. Für die Mittagsrast haben wir ein schönes Plätzchen ausgesucht. Nach rund elf Kilometern erreichen wir den Bahnhof Wildegg. Vor der Heimfahrt kehren wir noch im nahegelegenen Gasthof Bären ein.



Diese beeindruckende Landschaft lädt zum Wandern ein.

Bild: S. Roth

Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt. Wir verpflegen uns aus dem Rucksack.

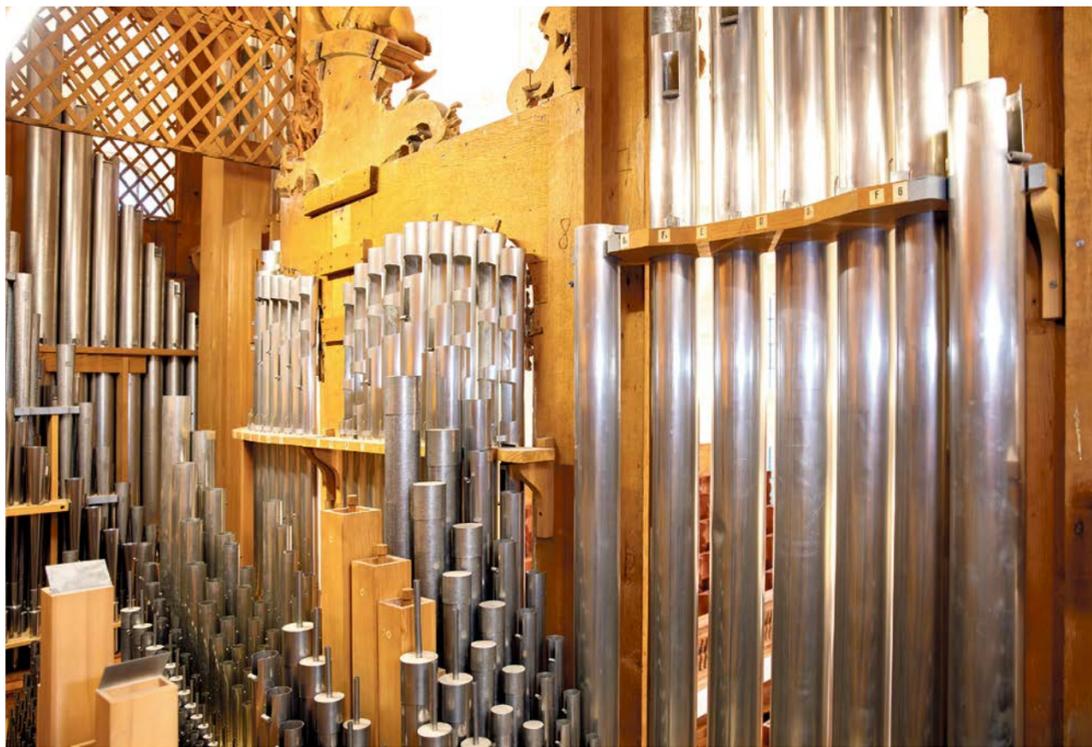
Besammlung ist um 8.50 Uhr beim Bahnhof See Oberrieden, Abfahrt um 9.02 Uhr mit S8, Ankunft in Aarau um 10.05 Uhr. Billett: Oberrieden See bis Aarau und retour von

Wildegg nach Oberrieden. Auskunft und Anmeldung: 044 720 67 73, susanne_rothasper@hotmail.com, Susi Roth

Donnerstag, 29. Mai, 8.50 Uhr
Bahnhof See Oberrieden

Orgelrevision

Pfeifenpatenschaften



Ein kleiner Ausschnitt aus der grossen Anzahl verschiedener Pfeifen und Register in der Horgner Kirchenorgel.

Bild: Anja Lutz

Horgen

Wer hätte je gedacht, dass hinter der Front unserer Goll-Orgel mehr Pfeifen stehen als beispielsweise in den bekannten Konzertorgeln im Kultur- und Kongresszentrum Luzern KKL (4500 Pfeifen), in der Tonhalle Zürich (4764 Pfeifen) oder in der Elbphilharmonie Hamburg (4765 Pfeifen). Horgen darf tatsächlich stolz sein auf sein grosses Instrument und sich freuen, dass das Projekt mit der Detailplanung zügig vorangeht.

Bald schon beginnen in der Luzerner Werkstatt die ersten handwerklichen Arbeiten. Im Herbst, so ist es geplant, können wir gemeinsam den Orgelbauern vor Ort über die Schulter blicken.

Das ist aber noch nicht alles. Gesamthaft werden 4798 Pfeifen der Orgel in 67 Registern entweder gereinigt, revidiert oder ganz ersetzt. Es kommen auch neue Töne dazu, bei denen schon der Klangnamen

verheissungsvoll ist. Beispielsweise heissen sie Flauto amabile, Cor de nuit oder Viola da Gamba. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir Ihnen elf der neuen Register und davon jeden Ton einzeln zur Patenschaft empfehlen dürfen.

Werden Sie Patin oder Pate!

Mit einer Patenschaft werden Sie Teil dieses beeindruckenden Instruments, das ein zentraler Bestandteil unserer Kirche als Gotteshaus und Konzertraum ist. Sie möchten eine oder mehrere Pfeifen verschenken? Auch das ist möglich. Ausserdem haben Sie die Wahl, ob Sie und Ihre Beschenkten in der finalen Publikation der Spender und Gönnerinnen erwähnt werden.

Und so funktioniert es: Begeben Sie sich auf die Webseite www.refhorgnenbautkirche.ch oder nehmen Sie sich eine Broschüre nach Hause. Ab Mai liegen die gedruckten Exemplare in den Kirchen und im Kirchgemeindehaus auf. Auf

Wunsch wird sie Ihnen per Post durch das Sekretariat zugestellt. Wählen Sie eine Pfeife aus, für die Sie eine Patenschaft übernehmen möchten. Jede Pfeife hat ihre eigene Klangfarbe und mit der Grösse steigen die Kosten. Deshalb sind alle in verschiedene Preiskategorien aufgeteilt, so dass für jedes Budget etwas dabei sein sollte: von 20 Franken bis 5000 Franken. Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns jederzeit an!

Ein kleiner Hinweis: Aus technischen Gründen können wir Twintspenden nicht verdanken, uns fehlen dafür die persönlichen Daten. Mit Einzahlungsschein bezahlte Patenschaften und Spenden erhalten eine Bestätigung und sind bei den Steuern abzugsberechtigt.

Barbara Grimm,
Arbeitsgruppe Orgelrevision



Gottesdienst

Ökumenischer Gottesdienst am Muttertag

Die wohl bekannteste Mutter der Geschichte ist Maria. In der biblischen Geschichte von der Hochzeit zu Kana (Johannes 2) wird sie einerseits von ihrem Sohn ziemlich erniedrigend behandelt. Andererseits traut sie ihrem Sohn zu, dass er in ihrem Sinne handeln wird. Mutter Maria wird uns am diesjährigen Muttertag beschäftigen. Musikalisch werden wir auf das Thema vom Schulchor Oberrieden eingestimmt. Er wird seine neuesten Musikstücke präsentieren, die die Sän-



Bild: Pixabay

gerinnen und Sänger im Chorlager eingeübt haben. Im Anschluss wird zum Apéro eingeladen. Allen ein herzliches Willkommen.

Pfarrer Berthold Haerter

Sonntag, 11. Mai, 10 Uhr
Reformierte Kirche Oberrieden

Kultur

Musikalische Lesung

Im Oktober 1533 besuchte der Franziskanermönch Bernardino Ochino von Siena Caterina Cibo, die Herzogin von Camerino. Die vertraulichen Gespräche, die in jenen Tagen stattfanden, gaben seinem Leben einen neuen Sinn. Über die Herzogin fand er Anschluss an die Gruppe der Spirituali, einer innerkatholischen Reformbewegung. Bernardino Ochino wurde zum Hoffnungsträger eines Frühlings der Kirche in ganz Italien – bis die Inquisition auf ihn aufmerksam wurde. Aber auch diesseits der Alpen, auf der Seite der Reformierten, fand er keine Ruhe. Erst war es Kaiser Karl V., dann die englische Königin Maria Tudor, und schliesslich war es auch noch die Zürcher Stadtregierung, die ihm auf Anraten von Heinrich Bullinger den Landesverweis erteilte.

Was machte Bernardino Ochino in den Augen der Mächtigen in Kirche und Staat so gefährlich? Was ist sein Geheimnis? Was ist der Zauber seines widerständigen Geistes?

Im biografischen Roman zeichne ich das bewegte Leben von Bernardino Ochino (1487–1564) in den unruhigen Zeiten der Renaissance und der Reformation nach. Berührend und kenntnisreich werden die Lesenden mitgenommen: von Sie-

na nach Genf, von Augsburg nach London, von Zürich nach Austerlitz – auf die Odyssee des Ketzers aller Konfessionen.

Markus Largiadèr singt dazu den Rocksong «Like a rolling stone» von Bob Dylan. Mit der eindringlichen Frage des Refrains «How does it feel?» wendet er sich an das Publikum, wenn er Bernardino Ochino auf seiner Odyssee jenseits der Konfessionen als rolling stone besingt. Ueli Greninger

Mittwoch, 14. Mai, 19 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden



Bild: zvg

Ueli Greninger erzählt und liest aus seinem neuen Roman über die Odyssee des Ketzers aller Konfessionen.

Cornua Templi – Zehn Jahre Alphorntrio Oberrieden

Zusammen mit meinem Kollegen Ruedi Kriesi begann ich, Alphorn zu spielen. In einem Alphornkurs im Toggenburg trafen wir Yvonne Scharl. Seitdem sind wir als Trio unterwegs. Fast jede Woche treffen wir uns in der Kirche Oberrieden. Wir übten mit Alphornlehrern und gehen in Alphorn- und Büchelkurse. Unser Repertoire und unser Zusammenspiel haben sich entwickelt. Gern spielen wir mit unserem

Organisten David Schenk zusammen. Unser Name bezieht sich auf unseren Übungsort: Cornua templi – Tempelhörner. Wir traten in Seniorenresidenzen, in einem Zürcher Club, bei Geburtstagsanlässen und Konzerten, bei der Gemeindeversammlung und immer wieder in der Kirche auf. Beim nächsten H2OT-Gottesdienst sind wir wieder dabei. www.cornua-templi.ch

Pfarrer Berthold Haerter

Sonntag, 4. Mai, 10 Uhr
Kirche Oberrieden



Bild: Brigitte Langhart

Agenda

Gottesdienste

Freitag, 25. April

17.30 Uhr, Kath. Kirche Oberrieden
Abschluss-Gottesdienst vom Ferienlager zu Hause mit den Lagerkindern und Leitenden

Sonntag, 27. April

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst mit Taufe
Pfarrerin Alke de Groot

Kirche Oberrieden

Wir laden zum 10 Uhr Gottesdienst in die Ref. Kirche Horgen oder zum ökum. Gottesdienst um 10 Uhr ins Serata Thalwil ein.

Montag, 28. April

19.00 Uhr, Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch, 30. April

10.00 Uhr, Stapfer-Stiftung
Senioren-gottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot

Samstag, 3. Mai

18.00 Uhr, Kirche Horgen
Evensong
Pfarrer Thomas Villwock
Liedeführung 17.30 Uhr

Sonntag, 4. Mai

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
H2OT-Gottesdienst
Pfarrerin Katharina Morello und
Pfarrer Berthold Haerter
Alphorntrio Cornua Templi

Montag, 5. Mai

19.00 Uhr, Kath. Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebet

Freitag, 9. Mai

17.00 Uhr, GAWO Spielhofweg
Senioren-gottesdienst
Pfarrer Berthold Haerter

Sonntag, 11. Mai

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrer Torsten Stelter
Jodelklub Hirzel

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst mit Taufe
Pfarrerin Katharina Morello

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Ökum. Muttertags-Gottesdienst
Pfarrer Berthold Haerter und
Diakon Thomas Hartmann
Schulchor Oberrieden

10.30 Uhr, See-Spital
Gottesdienst
Pfarrer Peter Spöri

Montag, 12. Mai

19.00 Uhr, Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebet

Dienstag, 13. Mai

10.00 Uhr, Spyrigarten Hirzel
Senioren-gottesdienst
Pfarrerin Katharina Morello

Mittwoch, 14. Mai

10.00 Uhr, Stapfer-Stiftung
Senioren-gottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot

14.30 Uhr, Haus Tabea
Senioren-gottesdienst
Pfarrer Thomas Villwock

Donnerstag, 15. Mai

10.00 Uhr, Stiftung Amalie Widmer
Senioren-gottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot

Freitag, 16. Mai

10.45 Uhr, Tertianum
Senioren-gottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot

Sonntag, 18. Mai

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrer Thomas Villwock

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst
Pfarrer Berthold Haerter

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen

26. April Pfrn. Morello
3. Mai Pfr. Villwock
15. Mai Pfr. Stelter
17. Mai Pfrn. de Groot

Amtswochen Oberrieden

22. April Pfrn. Gächter
28. April Pfr. Hoyer
5. Mai Pfr. Haerter

Taufen Horgen, Hirzel

Taufen in Horgen und im Hirzel finden in Absprache mit dem Pfarsteam statt.

Taufen Oberrieden

18. Mai Pfr. Haerter
7. Juni Pfr. Haerter
(Thalwil, am See)
13. Juli Pfr. Haerter

Kinder und Jugendliche

Sonntag, 4. Mai

Bibelforschen
12.45 Uhr, Pfarrhausschopf Hirzel

Dienstag, 6. Mai

Zischtigstreff
18.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 8. Mai

EIKi-Singen
9.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Sonntag, 11. Mai

Treff für Jungleitende
15.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

H2OT

Oberrieden

Der gute Hirte

«Der Herr ist mein Hirte» ist der Beginn des 23. Psalms. Jesus sagt im Johannesevangelium: «Ich bin der gute Hirte». Das Bild von Gott bzw. Jesus als Hirte und uns als seinen Schafen ist uralte. Eine der ältesten Darstellungen findet sich in der römischen Katakomben Domitilla aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. Neben dem guten Gefühl, eine wohlwollende, zu einem schauende Begleitung im Leben zu haben, entwickelt das Bild vom guten Hirten und uns, als seinen Schafen, einen «emotionalen Widerstand». Wer von uns will nur ein «willenloses Herdentier» sein. Wobei sich die Frage stellt, sind Schafe wirklich nur willenlos und



Bereits seit Langem kennt man das Bild des guten Hirten.

Dienstag, 13. Mai

EIKi-Treff
9.30 Uhr, Katholische Kirche
Oberrieden

Donnerstag, 15. Mai

EIKi-Singen
9.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Elternabend:

Weg zur Konfirmation
19.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 16. Mai

Chinderfiir
15.30 Uhr, Kirche Oberrieden

Jugendgottesdienst
19.30 Uhr, Kirche Hirzel

Sonntag, 18. Mai

Bibelforschen
12.45 Uhr, Pfarrhausschopf Hirzel

Veranstaltungen

Samstag, 3. Mai

Pilgern
7.30 Uhr, Bahnhof Horgen See

Sonntag, 4. Mai

Kammermusikkonzert
19.15 Uhr, Kirche Horgen

Montag, 5. Mai

Probe Seniorenchor
14.15 Uhr, Kirchgemeindehaus
Horgen

Dienstag, 6. Mai

Gymnastik und Bewegung
8.00, 9.05 und 14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen
Orgelkaffee
15.30 Uhr, Kirche Horgen

Mittwoch, 7. Mai

Frühstück im Pfarrhausschopf
8.30 Uhr, Pfarrhausschopf Hirzel



nicht auch eigenständige Geschöpfe Gottes?

Zwischen Geborgenheit und Aufbrechen, zwischen Getröstetwerden und selbständig Handeln bewegt sich unser Christsein. Wir wollen ein zu Hause haben aber auch hinaus gehen und in der Welt wirken.

Im H2OT-Gottesdienst «aufeinander angewiesen» gehen wir diesen Gedanken in Gebeten, Liedern und der Dialogpredigt mit Pfarrerin Katharina Morello und mir nach. Das Alphorntrio Cornua Templi wird uns in die Berge entführen und mit einem «Hirten Swing» tanzen lassen. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen. **Pfarrer Berthold Haerter**

Sonntag, 4. Mai, 10 Uhr
Kirche Oberrieden

Basarhandarbeit

14.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Probe Weltchor

19.15 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 8. Mai

Bibellesetreff
10.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 9. Mai

Basarwerkstatt
9.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Tanznachmittag

14.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Znacht für alle

18.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Samstag, 10. Mai

Kultur-Egge
Ausflug nach Solothurn
gemäss Anmeldung

Dienstag, 13. Mai

Gymnastik und Bewegung
8.00, 9.05 und 14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Kreistänze

17.30 Uhr, Zürcherhaus Oberrieden

Mittwoch, 14. Mai

Musikalische Lesung
Autor: Ueli Greminger
Gesang: Markus Largiadèr
19.00 Uhr, Zürcherhaus Oberrieden

Donnerstag, 15. Mai

Bibellesetreff
10.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus Horgen

Samstag, 17. Mai

Ausflug mit Führung
über den Üetliberg
Anmeldung bis 9. Mai an
degroot@refhorgen.ch

Kirchenchorkonzert

19.00 Uhr, Kirche Oberrieden

Sonntag, 18. Mai

Infoabend Segeln und Segeltörn
16.00 Uhr, Yachtclub Horgen

Jeweils Montag

Seniorenvolkstanz
14.00 Uhr, Zürcherhaus Oberrieden

Jeweils Dienstag

Morgengebet
8.00 Uhr, Kirche Oberrieden
(Schulferien ausgenommen)

Ökumenischer Kirchenchor
19.30 Uhr, Zürcherhaus Oberrieden
nach Probeplan

Jeweils Mittwoch

Morgengebet
7.00 Uhr, Kirche Horgen

Mittagstisch

12.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden
Anmeldung bis Montag an:
079 865 63 30 oder
mittagstisch@ref-oberrieden.ch
(Schulferien ausgenommen)

Shibashi

17.45 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen,
ausgenommen 30. April

Öffnungszeiten Sekretariate

Das Sekretariat in Oberrieden ist während der Frühlingsferien vom 25. April bis 2. Mai geschlossen. In Horgen ist das Sekretariat zu den üblichen Zeiten geöffnet.

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat

044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt

Pfarrerin Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch
Pfarrerin Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch

Pfarrer Torsten Stelter
044 727 47 20
stelter@refhorgen.ch

Pfarrer Thomas Villwock
044 727 47 10
villwock@refhorgen.ch

Amtswochen-Pfarramt
044 727 47 77

Sozialdiakonie
Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie
Kirchlicher Unterrichts

Désirée Madörin
044 727 47 68

Präsident Kirchenpflege

Jürg Pfister
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat

Priska Langmeier
044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch

Pfarramt

Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

Präsident Kirchenpflege

Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

H2OT-Jugendpfarramt

Pfarrer Renato Pfeffer
079 787 56 05
pfeffer@refhorgen.ch

Impressum

reformiert.regional erscheint
14-tägig als Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfrn. Alke de Groot
Alte Landstrasse 23
8810 Horgen
044 727 47 30
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit den
Reformierten Kirchgemeinden
Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von
reformiert.regional erscheint
am 16. Mai 2025

myclimate
Wirkt. Nachhaltig.
Drucksache

myclimate.org/01-24-625131